

Jacqueline Maltzahn-Redling*:

Anne Louise Germaine de Staël-Holstein (22.4.1766 - 14.7.1817)

Exposé

»...aus ihren großen, dunklen Augen leuchtet das Genie. Ihr Haar, schwarz wie Ebenholz, fällt in lockigen Wellen über ihre Schultern, ihre Züge sind nicht zart, sondern deutlich betont...sie besitzt das gewisse Etwas, das mehr ist als Schönheit. Wie wechselt der Ausdruck auf ihrem Gesicht! Wie köstlich sind die Modulationen ihrer Stimme! Was für eine vollkommene Harmonie zwischen dem Gedanken und seinem Ausdruck!«

[Anne Louise Germaine Necker](#) ist 19 und die einzige Tochter des wohlhabenden Genfer Bankiers [Jacques Necker](#) (1732-1804) und dessen Gattin [Suzanne Curchaud](#) (1739-1794), als sie mit dem schwedischen Botschafter [Baron Eric Magnus de Staël-Holstein](#) (1749-1802) am 14. Januar 1786 in der [Rue du Bac Nr. 94 in Paris](#) vor den Traualtar tritt Nach mehreren Heiratsplänen und einer gescheiterten Offensive auch des Barons feiert das protestantische Haus Necker schließlich Hochzeit. Der damit verbundene soziale Aufstieg in die Aristokratie öffnet Germaine die Türen zur Hofgesellschaft. Sie nimmt an zahlreichen Dinern am [Hof in Fontainebleau](#) teil. Glücklicherweise ist sie, die leidenschaftliche, eloquente und äußerst temperamentvolle Germaine bei diesen Pflichtveranstaltungen nicht und mit Begeisterung stürzt sie sich schließlich in das bewegte Pariser Leben des Ancien Régime. Der Salon in ihrem Haus in der Rue du Bac ist bald so berühmt wie der ihrer Mutter. La Fayette, Louis de Narbonne, Mathieu de Montmorency oder Talleyrand – sie alle verkehren dort regelmäßig.

Die glücklose Ehe mit Eric steht unterdessen unter keinem guten Stern. Am 31. Juli 1787 wird ihr erstes gemeinsames Kind Edwige-Gustavine geboren, benannt nach seinem Paten, König Gustav III von Schweden. Es stirbt nach nur 20 Monaten. Während der Schwangerschaft beschäftigt sich Germaine mit dem *Contrat social* von Rousseau.

»Du bereitest mir Kummer mit Deiner Affektiertheit, die Dich von mir entfernt. Du bereitest mir Kummer, wenn Du mir gegenüber ein so schlechtes Betragen zeigst. Schließlich bereitest Du mir Kummer dadurch, dass Du mich zwingst, Dich nicht mehr zu lieben. Du wirst meinen Qualitäten, der Aufrichtigkeit meines Herzens nicht gerecht. Du gibst Deinen Launen und Deiner Eigenliebe nach. Nichts Liebenswertes, nichts Sanftmütiges, nichts Bescheidenes kommt Dir in den Sinn oder aus Deinem Herzen....«(1788)

Eric wird ihrem anspruchsvollen Charakter und ihrer geistigen Überlegenheit alles andere als gerecht. Seinen Mangel an Bildung, Temperament und Sensibilität empfindet Germaine als große Enttäuschung. Obwohl die Ehe scheitert, bleibt sie ihm bis zu seinem Tod 1802 verbunden.

Jahre später wird sie sich einem ihrer zahlreichen Geliebten gegenüber äußern, dass die Ehe mit de Staël lediglich eine Zweckehe sei, die sie nur eingegangen sei, um »reicher« zu sein.

Es sind die letzten Jahre vor der Revolution. Germaines Vater ist in der Zwischenzeit Finanzminister unter Ludwig XVI. geworden. Im September 1784 hatte die Familie

Necker das Schloss und die Baronie [Coppet bei Genf](#) erworben. Coppet wird für Germaine wie für ihren liberal gesinnten Vater immer wieder Zufluchtsort in Zeiten politischer Unruhen.

Als Necker am 11. Juli 1789 aus seinem Amt als Finanzminister entlassen und des Landes verweisen wird, flieht er über Brüssel in die Schweiz. In Paris kommt es drei Tage nach seiner Entlassung zur Erstürmung der [Bastille](#). Auf Intervention Ludwig XVI. kehrt Necker am 24. Juli 1789 nach Paris zurück. Ihm gelingt es, die Regierung einen Winter lang aufrecht zu erhalten. Ein Jahr nach Erstürmung der Bastille, am 14. Juli 1790, wird die neue Verfassung, an der auch Germaine de Staël und La Fayette mitgewirkt haben, proklamiert. Necker muss, nachdem er seinen Finanzbericht veröffentlicht hat, der einen Fehlbetrag von 99 Mio. aufwies, die Nationalversammlung endgültig verlassen und kehrt nach Coppet zurück.

Auch Germaine zieht sich aus Paris auf den elterlichen Landsitz bei Genf zurück. Sie reist nicht alleine, sondern in Begleitung ihres kleinen Sohnes [Louis-Auguste](#), der am 31. August 1790 zur Welt kam. Der Sprößling geht aus ihrem leidenschaftlichen Verhältnis mit dem verführerischen Grafen Louis de Narbonne-Lara (1755-1813) hervor. Eric de Staël erkennt ihn jedoch gesetzlich als seinen eigenen Sohn an. Ihren Anfang nahm die Affäre mit Narbonne bereits zwei Jahre nach Germaines Hochzeit.

Ein halbes Jahr hält sich Madame de Staël in Coppet auf, dann zieht es sie im Januar 1791 erneut nach Paris. Ihr [Salon](#) wird zum Treffpunkt aller politischen Tendenzen. Narbonne, Talleyrand und sie als Vertreter der politischen Mitte. Sogenannte „Koalitionsdiners“ werden abgehalten. Ihrem Geliebten Narbonne, für kurze Zeit Kriegsminister, steht sie beratend zur Seite. Doch die Dinge überstürzen sich. Kurz vor Kriegserklärung an Österreich am 20. März 1792 verliert Narbonne sein Amt und flieht zusammen mit Mathieu de Montmorency (1767-1826) u.a. zunächst mit Hilfe Madame de Staëls in die schwedische Botschaft, anschließend nach Dover. Auch Germaine ergreift die Flucht, nach Coppet. Sie schenkt [Albert](#), dem 2. Sohn Narbonnes, das Leben.

Das Volk erhebt sich.

Auf einem Maskenball in [Stockholm](#) wird der antirevolutionär gestimmte König Gustav III. von Schweden bei Verhandlungen mit französischen Emigranten am 16. März 1792 erschossen. Den Attentäter, Adolf Graf Ribbing (1765-1743) lernt Germaine im Juli 1793 in der Nähe von Genf kennen. Zunächst zum Tode verurteilt, dann aus Schweden verbannt, lebt der blonde „schöne Königsmörder“ dort unter dem Namen Bink. Ihre Affäre dauert vier Jahre, bis 1797. Zwischenzeitlich denkt Germaine sogar daran, sich scheiden zu lassen, um Ribbing zu heiraten. Der jedoch wird 1799 eine Französin heiraten. Unter Ribbing bekehrt sich Germaine de Staël aus Enttäuschung über die gescheiterten Hoffnungen auf ein konstitutionelles Frankreich zum Republikanismus.

Noch während ihrer Affäre mit Ribbing lernt sie den liberalen Schweizer Benjamin Constant (1767-1830) kennen. Ihrer wohl größten Liebe begegnet sie am 18. September 1794 in Montchoisi nahe Lausanne. 15 Jahre wird diese Beziehung dauern, in der zwei Naturen und Temperamente aufeinandertreffen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Germaine verstand es, Männer wie Frauen in ihren Bann zu ziehen,

sie zu fesseln. Ihr Temperament, ihr Hang zu absoluter Hingabe zeigen sich auch darin, dass sie leidenschaftliche Liebesbeweise verlangte. Benjamin schreibt 1797: *»Wir versprechen, uns gegenseitig unser Leben zu widmen, wir erklären, dass wir uns als unlöslich verbunden betrachten, dass unser Schicksal in jeder Hinsicht für immer ein gemeinsames ist, dass wir nie irgendeine andere Bindung eingehen werden [.....]. Ich erkläre, dass ich dieses Versprechen aus tiefstem Herzen gebe, dass ich nichts auf Erden kenne, was so liebenswert ist wie Madame de Staël.....«*

Mit Constant kehrt Madame de Staël 1795 nach Paris zurück. Drei Jahre war sie der Stadt ferngeblieben, nun eröffnet sie erneut ihren Salon. Ihr politisches Ziel ist es, die Republikaner und Royalisten miteinander auszusöhnen. Bald beschuldigt man sie jedoch, in der Schweiz mit den Emigranten konspiriert zu haben, um ein Komplott gegen die Republik zu schmieden. Eine Hetzkampagne von seiten der Presse beginnt. Erneut sieht sie sich zum Rückzug gezwungen. Constant begleitet sie nach Ormesson bei Enghien zu Montmorency.

In der Zwischenzeit wurde der Aufruhr zwischen den Republikanern und Royalisten vom 10. bis 13. Oktober 1795 von Napoléon Bonaparte unterdrückt. Hinter den Ereignissen vermutet man den Einfluß Madame de Staëls. Daraufhin reist sie in die Normandie und über Paris zurück nach Coppet, wo sie und Constant am 1. Januar 1796 eintreffen.

Im April kehrt Constant nach Paris zurück. Germaine will ihm folgen, doch das 5-köpfige Direktorium hat bereits Haftbefehl gegen sie erlassen. Auf Intervention ihres Gatten Eric wird der Haftbefehl zwar aufgehoben, jedoch mit der Auflage, sie müsse ein Jahr in der Schweiz zubringen, einem Land, vor dem sie *»einen herrlichen Abscheu«* hat. 1797 wird [Albertine](#) geboren, der Vater ist Constant.

Germaines erste schicksalhafte Begegnung mit ihrem zukünftigen Widersacher [Napoléon](#) findet im Dezember 1797 statt. *»...[ich] traf [...] mehrere Male mit ihm in Paris zusammen, und immer hatte ich Mühe, in seiner Gegenwart frei zu atmen«* wird sie später schreiben (Considérations sur la Révolution française).

» Eines Tages saß ich beim Essen zwischen ihm und dem Abbé Sieyès: eine merkwürdige Situation, wenn ich die Zukunft gekannt hätte! Ich betrachtete aufmerksam das Gesicht Bonapartes: aber jedes Mal, wenn er meine beobachtenden Blicke bemerkte, wusste er seinen Augen jeden Ausdruck zu nehmen, so als ob sie zu Marmor geworden seien.....«

Die folgenden Jahre bis zu ihrer ersten Reise nach Deutschland 1803 ist sie politisch äußerst aktiv. Germaine de Staël spielt eine wichtige Rolle auf Seiten der Republikaner und hat sicherlich zur Ernennung Talleyrands zum Außenminister beigetragen. Auch in der berühmten Warnrede ihres Geliebten Benjamin Constant vor dem Tribunat am 5. Januar 1800 wird ihr Einfluß vermutet. Bonaparte, der sich 1799 zum Ersten Konsul ernannt hat, wittert Gefahr, denn Madame de Staël macht aus ihrer Abneigung gegenüber dem zukünftigen Tyrannen, den sie bald schon in ihm zu erkennen meint, keinen Hehl.

Bei Bonaparte schließlich in Ungnade gefallen, darf sich Germaine de Staël Paris, ihrem Lebensmittelpunkt, nicht weiter als auf vierzig Meilen nähern. Ein Schock! Zehn Jahre wird sie von nun an im Exil verbringen. 1803, nach einem letzten verzweifelten und gescheiterten Versuch, Napoléon umzustimmen, entschließt sie sich, nach

Deutschland zu reisen. Am 24. Oktober 1803 bricht Germaine de Staël zusammen mit zwei ihrer Kinder, Constant, dem Hauslehrer und wenigen Bediensteten nach Metz auf. Ihr Vater rät ihr in diesen schweren Stunden:

»Trage im Unglück Deinen Kopf hoch und gestatte keinem Mächtigen dieser Erde, Dir seinen Fuß auf den Nacken zu setzen.«

Die Reise geht über Frankfurt, wo sie die Mutter Goethes trifft, weiter über Forbach nach Fulda, wo sie und Constant sich trennen. Ehe sie am 13. Dezember in Weimar eintrifft, begegnet sie in Gotha [Grimm](#) (1785-1863). [Goethe](#) (1749-1832) lässt zehn Tage auf sich warten, ist in Jena unabkömmlich, gesteht Germaine jedoch, dass er den vorgesehenen Geselligkeiten anlässlich ihrer Ankunft aus dem Wege gehen wollte. Doch dann beginnt eine Zeit regen Austausches. Man diskutiert über Literatur, Philosophie, Ästhetik und Theater. [Friedrich Schiller](#) (1759-1805) und Constant, der in Erlangen studiert hatte und die deutsche Kultur kennengelernt hatte, nehmen daran teil. »Goethe besitzt einen erstaunlichen Geist; sein Charakter und seine Meinungen stimmen mit den meinen nicht überein, aber ich bewundere seine Fähigkeiten zutiefst« wird Germaine über ihn schreiben. Den „Werther“, den sie in französischer Übersetzung gelesen hat, hält sie zusammen mit Rousseau's „Nouvelle Héloïse“ für die beiden Hauptwerke der Literatur. Auch Goethe zeigt sich als Bewunderer Germaine de Staëls. Ihren 1794 entstandenen „Essai sur les fictions“ übersetzt er ins Deutsche.

[Christoph Martin Wieland](#) (1733-1813) ebenso wie [Wilhelm von Humboldt](#) (1767-1835), der ein neuhumanistisches Bildungsideal vertritt und Germaine seit 1800 die deutsche Sprache lehrt, sowie [August Wilhelm Schlegel](#) (1767-1845) gehören zum Kreis derer, die Germaine mit ihrer unbefangenen, aufgeschlossenen, mitunter provokanten Art in Erstaunen versetzt. Kurze Zeit später entschließt sich Schlegel, Germaine nach Coppet zu begleiten, nachdem durch die Nachricht über den Tod des geliebten Vaters 1804 die Reise vorzeitig abgebrochen werden musste. Bis zu ihrem Tod 1817 wird er Germaines treuer Freund, Berater und Lehrer ihrer Kinder. 1804 wird Napoléon zum Kaiser gekrönt.

Die erste Reise über den Rhein hat Germaine de Staël stark geprägt. Der deutsche Sturm und Drang, die deutsche Romantik – »eine wahre Goldgrube von Gedanken«, mit denen sich die gegenwärtige französische Literatur im Sinne de Staëls auseinandersetzen sollte. Nach ihrer zweiten Reise 1807/08 nach Süddeutschland entsteht „[De l'Allemagne](#)“ (1808-10), ihr großes Werk, in dem sie ein Bild der Sitten und Gebräuche, der philosophischen, religiösen und literarischen Strömungen des Nachbarn zeichnet und das zunächst in Frankreich verboten wurde. Erst 1814 folgt die Pariser Drucklegung. Als Klassiker wird es in die französische Literaturgeschichte eingehen.

Die Jahre seit dem Beginn ihres Exils 1803 und 1814, dem Jahr, in dem sie nach zwölf Jahren Abwesenheit wieder nach Paris zurückkehrt, verbringt die wissbegierige Germaine de Staël u.a. mit zahlreichen Reisen nach Russland, Schweden, Italien und England, wo sie u.a. Lord Byron (1788-1824) kennenlernt. Coppet ist währenddessen zum Mittelpunkt der europäischen antiroyalistischen Opposition geworden. Es sind die Großen Tage von Coppet, einer Zeit, in der bis zu 30 illustre Hausgäste den Landsitz bevölkern, um über Literatur, Philosophie und Religion zu diskutieren. Auch [Adalbert de Chamisso](#) (1781-1838) hält sich in Coppet auf und macht ihr Avancen - sie ist inzwischen 46 Jahre alt - , doch Germaine verliebt sich in einen jungen, wenig

gebildeten Mann, dem sie am 7. April 1812 einen Sohn schenkt, Louis Alphonse Rocca, ihr fünftes Kind. Den Vater heiratet sie erst vier Jahre später.

Nach der Niederlage in der [Völkerschlacht von Leipzig](#) muss Napoléon 1814 abdanken und wird auf die Insel Elba verbannt. Am 12. Mai 1814 hält Germaine Einzug in Paris. In [Clichy](#) mietet sie die ehemalige Wohnung der mit ihr befreundeten Récamiers. Zu ihren Gästen zählen Zar Alexander, [Wellington](#), Fouché, Talleyrand, La Fayette u.a. Die Nachricht vom 6. März 1815 über die plötzliche Rückkehr Napoléons nach Paris veranlasst sie und die Ihrigen zur sofortigen Abreise am 10. März um 10 Uhr in der Frühe. Die Hundert-Tage-Herrschaft Napoléons endet mit der Niederlage bei [Waterloo](#) am 18. Juni und der endgültigen Verbannung nach St. Helena. Nach der Absetzung Napoléons wird das Königtum in Person Ludwigs XVIII. restauriert.

Germaine de Staël ist müde und »vom Opium erschöpft«. Am 16. Oktober 1816 reist sie nach Paris und wohnt in der [6, Rue Royale](#). Während eines vom Premierminister Ludwigs XVIII. gegebenen Empfanges am 21. Februar des darauffolgenden Jahres erleidet sie einen Schlaganfall. Seitdem übernimmt ihre Tochter Albertine die Rolle der Gastgeberin in der Rue Royale. Germaine verfolgt die Konversation vom Bett aus. Im Mai bringt man sie in ein Haus in der [Rue Neuve-des-Mathurins](#). Sie ist von Krämpfen geschüttelt und kann »fast keinen Gebrauch mehr von meinen Füßen und Händen machen.« In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli 1817 stirbt Germaine de Staël. Am 28. Juli wird sie in Coppet beigesetzt.

Germaine de Staël hinterlässt zahlreiche Schriften, darunter autobiografische Romane, in denen sie sich für die außereheliche Liebe und die geistige Autonomie der Frau einsetzt, Erzählungen, Abhandlungen, Essais, politische Schriften.

Hier eine Auswahl:

- Delphine
- Zulma (1794)
- Essai sur les fictions (1794)
- Réflexions sur la Paix, adressées à Pitt et aux Français (1794)
- Corinne ou l'Italie (1807)
- Dix années d'exil (Fragmente)
- De l'Allemagne (1813 in England)
- Considérations sur la Révolution française (1818)
- De la littérature considérée dans ses rapports avec les institutions sociales

* **Jacqueline Maltzahn-Redling,**

geb. 1966 in Waldshut. Studium an der Sorbonne, Uni Stuttgart - Kunstgeschichte, Romanistik (Französisch, Italienisch). M. A. Kulturmanagement an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und PH Ludwigsburg. Tätigkeiten u.a. Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Badisches Landesmuseum Karlsruhe.